

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902

9.1.1902 (No. 8)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 9. Januar.

No. 8.

1902.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Pettizeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unterm 3. Januar gnädigst bemogen gefunden, dem Oberschloßhauptmann Grafen von Berckheim unter Ernennung zum Vice-Oberzeremonienmeister und Befassung in seinem bisherigen Rangverhältnis die Führung des Oberstammerherrnämtes zu übertragen.

Das Groß. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 6. Januar d. J. die Befegung des Gerichtsschreibers Wagenmann in Schwetzingen zum Amtsgericht Sinsheim und des Amtsgerichtsschreibers Kumpff in Sinsheim zum Amtsgericht Schwetzingen zurückgenommen.

Mit Entschliegung der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom 6. Januar l. J. ist der Geometer Robert Hönn in Todtnau zum etatmäßigen Katastergeometer ernannt worden.

Nicht-Amtlicher Theil.

Die Eröffnung des Preussischen Landtags.

(Telegramm.)

* Berlin, 8. Jan. Die Eröffnung des Landtages erfolgte heute Mittag 12 Uhr im feierlich erleuchteten Weißen Saale des königlichen Schlosses nach vorausgegangenem Gottesdienst. Die Mitglieder des Herren- und Abgeordnetenhauses wohnten ziemlich zahlreich der Eröffnung bei. Nachdem unter Führung des Ministerpräsidenten Grafen von Bülow die Minister erschienen waren und zu beiden Seiten des Thronbalдахins Aufstellung genommen hatten, verlas der Ministerpräsident, vor den Stufen des verdeckten Thrones sitzend, die folgende Ansprache: „Erlauchte, edle und geehrte Herren der beiden Häuser des Landtags.“

Seine Majestät der Kaiser und König haben mich mit der Eröffnung des Landtages der Monarchie zu beauftragen gerührt.

Die Ungunst der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse hat auf die Gestaltung der Staatsfinanzen im laufenden Etatjahre nicht ohne Einfluß bleiben können. Wenn die Rechnung für das Jahr 1900 noch mit einem beträchtlichen Mehrertrag abschließt, so ist für das Etatjahr 1901 nach den bisherigen Ergebnissen ein günstiger Abschluß nicht zu erwarten, indem namentlich die Einnahmen der Staats-eisenbahnen wesentlich hinter dem Vorschlag zurückbleiben werden.

Der Entwurf des Staatshaushaltsetats für 1902 wird Ihnen alsbald vorgelegt werden. In demselben haben die Einnahmen des Staates im Hinblick auf den Rückgang der Ueberschüsse der Staatsbetriebe besonders berücksichtigt und deshalb niedriger als im laufenden Etatjahre veranschlagt werden müssen. Auch fällt ins Gewicht, daß die Deckungsmittel für den eigenen Bedarf Preußens durch die ungünstige Gestaltung des finanziellen Verhältnisses zum Reiche eine nicht unerhebliche Schmälerung erleiden. Wenn gleichwohl Einnahmen und Ausgaben ohne Rückgriff auf den Staatskredit das Gleichgewicht halten, so ist dies wesentlich dem Umstande zu verdanken, daß durch eine reichliche Bemessung des Extraordinariums in den letzten Jahren eine Reserve für minder günstige Zeiten gewonnen ist. Es ist daher möglich gewesen, nicht nur für die regelmäßig nötigen Ausgabesteigerungen die erforderlichen Mittel verfügbar zu machen, sondern auch auf den verschiedensten Gebieten der Staatsverwaltung neuen Ausgaben gerecht zu werden.

Zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der in staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter und der gering bezahlten Beamten sind zu wiederholten Malen mit Ihrer Zustimmung staatliche Mittel bereit gestellt worden. Da ein Fortschreiten auf diesem Wege im Interesse der staatlichen Arbeiter und Beamten dringend erwünscht ist, wird Ihnen alsbald ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, in dem höhere Mittel als bisher — zugleich unter Ausdehnung des Kreises der zu Berücksichtigenden — von Ihnen erbeten werden.

An der im Vorjahre angekündigten Absicht, die bisherigen Dotationen der Provinzialverbände durch Ueberweisungen weiterer Staatsrenten zu erhöhen, hält die Staatsregierung, ungeachtet der ungünstigeren Gestaltung der finanziellen Lage, fest.

Die erhebliche Steigerung der Armen- und Begehrten lassen namentlich in den wirtschaftlich schwächeren Provinzen und den zugehörigen engeren kommunalen Verbänden eine wirksamere Erleichterung durch den Staat geboten erscheinen. Ein entsprechender Gesetzentwurf wird Ihnen unverzüglich zugehen.

Zunfolge der allgemeinen wirtschaftlichen Lage sind die Betriebseinnahmen der Staatsbahnen zurückgegangen. Wenn dementsprechend auch der Betriebsaufwand einzuschränken ist, so wird die Eisenbahnverwaltung dennoch durch Erhöhung der Bauhätigkeit vermehrte Arbeitsgelegenheit geben und die Gewerbetätigkeit im Lande durch Zuweisung umfangreicher Aufträge unterstützen. Die Staatsregierung hofft dadurch zur Ueberwindung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten beizutragen. Die Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes und die Unterhaltung des Baues von Kleinbahnen im Lande wird die Verwilligung erheblicher Mittel erfordern.

Die Regierung Seiner Majestät des Königs erachtet die Ausgestaltung unserer wasserwirtschaftlichen Verhältnisse im Interesse der Landeskultur und des Verkehrs fortdauernd als ein dringendes Bedürfnis für alle Theile des Vaterlandes. Es wird Ihnen feinerzeit eine neue Vorlage unterbreitet werden.

Der Gesetzentwurf betreffend die Heranziehung gewerblicher Unternehmungen zu Vorausleistungen für den Wegbau konnte wegen des Schlußes des Landtages im vorigen Jahre nicht mehr vorgelegt werden. Er soll alsbald an Sie gelangen.

Die Gesetzesvorlage betreffend die Umlegung von Grundstücken in Frankfurt a. M., welche die Linderung der Wohnungsnoth durch Schaffung von Baugeländen bezweckt, wird Ihrer Entschliegung von neuem unterbreitet werden.

Die durch die wiederholten Witterungsunbilden hervorgerufene schwierige Lage der Landwirtschaft in den östlichen Landestheilen, namentlich in den hart betroffenen Provinzen Posen und Westpreußen, haben das landesväterliche Herz Seiner Majestät des Königs mit Sorge und tiefer Theilnahme erfüllt. Die Staatsregierung hat die zur Erhaltung zahlreicher kleinerer Landwirthe im Besitz und Nahrungsstände nötigen Maßregeln in Voraussetzung Ihrer Zustimmung angefaßt zur Durchführung gebracht.

Die neuere Entwicklung der Rechtswissenschaft hat namentlich seit dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches eine Erweiterung und Vertiefung des Rechtsstudiums zur Folge gehabt, für welche der bisher zugemessene dreijährige Zeitraum nicht mehr ausreicht. Eine Vorlage, welche den Bedürfnissen nach einer Verlängerung der Studiendauer unter gleichzeitiger Abkürzung des juristischen Vorbereitungsdienstes Rechnung trägt, wird den Gegenstand Ihrer Beschlußfassung bilden. Hieran anschließend wird auch die Vorbereitung für den höheren Verwaltungsdienst eine andere Regelung erfahren.

Die Verhältnisse in den doppel-sprachigen Landestheilen des Ostens der Monarchie haben eine Gestalt angenommen, welche die ernsteste Aufmerksamkeit der Regierung erheischt. Es ist eine Frage der Selbsterhaltung für den preussischen Staat, in seinen östlichen Provinzen dem Deutschtum die politische und wirtschaftliche Stellung zu erhalten, auf welche es durch seine lange, unter der weisen Fürsorge der Hohenzollernfürsten geleistete Kulturarbeit gerechten Anspruch erworben hat. Die königliche Staatsregierung wird die Pflichten, welche ihr die Pflegethe des Deutschtums im Osten und die Abwehr staatsfeindlicher Bestrebungen auferlegen, mit Festigkeit und Stetigkeit erfüllen. Sie zählt dabei auf die wirksame und furchtlose Mitarbeit der deutschen Bevölkerung in jenen Landestheilen und nicht minder auf die Unterstützung des gesammten Volkes, das ein Zurückdrängen deutscher Sprache und Sitten als einen Angriff auf die nationale Ehre und Würde empfindet.

Meine Herren, die Regierung Seiner Majestät des Königs rechnet auf Ihre verständnißvolle und patriotische Unterstützung bei der Lösung dieser wichtigen Aufgabe. Möge die gemeinsame Arbeit in der bevorstehenden Tagung Ergebnisse zeitigen, die dem Vaterlande zu dauerndem Segen gereichen. Auf Befehl Seiner Majestät des

(Mit zwei Beilagen.)

Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Bei dem Passus betreffend die Polenpolitik wurden lebhaftes Bravos laut, die sich mehrfach wiederholten. Am Schluß brachte der Präsident des Abgeordnetenhauses v. Kröcher das Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus, in welches die Anwesenden einstimmten.

* Die Rede des Grafen v. Bülow entspricht den Erwartungen; sie ist, mit Ausnahme der gegen den Polonismus gerichteten Stelle, durchaus geschäftsmäßig gehalten. Besondere Ueberschüsse hatte man nicht erwartet und sie sind auch ausgeblieben. Daß die Kanalvorlage erst „feinerzeit“ und in neuer Fassung vorgelegt wird, entspricht der parlamentarischen Sachlage im Reiche, die eine Ueberlastung der Volksvertretung des größten Bundesstaates mit voraussichtlich unfruchtbarem Diskussions- und Agitationsstoff augenblicklich nicht rathsam erscheinen läßt. Eine Zuspitzung der Differenzen zwischen der Regierung und der Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses muß angesichts der handelspolitischen Gegenwartsfragen vermieden werden; die preussische Regierung vergibt sich nichts, wenn sie die Erledigung der nicht dringlichen Kanalangelegenheit der Zukunft überläßt. Wie wir diesen Standpunkt billigen, so sind wir auch durchaus einverstanden mit der beabsichtigten ernsthaften Abwehr des Polonismus. Die von ihm drohende Gefahr haben wir schon früher nicht unterschätzt und bereits am 21. August 1900 schrieben wir an dieser Stelle:

„Die preussische Regierung erfüllt mit der Zurückdrängung der polnischen Gefahr eine eminent nationale Aufgabe. Sie sollte daher bei ihrem Kampfe gegen antinationale und untergrabende Tendenzen überall im Reiche, insbesondere auch in Süddeutschland, verständnißvolle Unterstützung finden. Wenn trotzdem die Presse gewisser bürgerlicher Parteien es an dieser wünschenswerthen Unterstützung fehlen läßt, ja sogar sich ungeschent auf die Seite der „bedrängten“ Polen stellt, so liegt das weniger an mangelndem Verständniß für die Bedeutung der Sache, als an einer selbst in der Beurtheilung wahrhaft nationaler Fragen rücksichtslos auftretenden Oppositionslust und Nörgelsucht.“

Die damals beabsichtigten Regierungsmaßnahmen, die eine entschiedene Abwehr polnischer Uebergriffe herbeiführen sollten, litten unter dem Mangel innerer Geschlossenheit des preussischen Staatsministeriums. Jetzt hat Graf von Bülow nicht nur formell, sondern auch thatsächlich die Leitung des Gesamtministeriums inne, und man wird erwarten dürfen, daß die beabsichtigten Thaten sich mit den Worten der heutigen Ansprache decken werden.

Interventionsfieber.

Der „Süddeutschen Reichskorrespondenz“ wird aus Berlin geschrieben:

Nach der jüngsten Kundgebung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zur Polenfrage hat es in der Presse verschiedener Länder an Unberufenen nicht gefehlt, die der österreichischen Regierung gegen die reichsdeutsche „Brutalität“ Trost spenden wollten. Wie wenig man sich in Wien durch solche Stimmen irre führen läßt, beweist die Erklärung des „Fremdenblattes“. Sie bringt eine nothwendige Ergänzung zu dem Artikel der „Norddeutschen“ und setzt außer Zweifel, daß über die Ungehörigkeit der Rede des Fürsten Czartoryski zwischen den Regierungen der beiden verbündeten Kaiserreiche kein Unterschied der Auffassung besteht. Das ist die Hauptsache; in verbis simus faciles. Es ergibt sich ferner aus der Erklärung des „Fremdenblattes“, daß die cisleithanischen Staatsmänner die bundesfreundliche Gesinnung, die der deutschen Pressekundgebung zu Grunde lag, wohl erkennen und zu schätzen wissen. Hätte man in Berlin zu dem völlerrechtlich unerlaubten Vorstoß der vom Fürsten Czartoryski geführten Polenpartei geschwiegen, so wäre aus einem solchen Gewährenlassen für die politischen Kreise in Deutschland ohne weiteres der Schluß berechtigt gewesen, daß was in der Lemberger Landstube und dem Wiener Reichsrath mit Beziehung auf die preussischen Polen statthat, auch bei uns im Reichstage und in Einzellandtagen mit Beziehung auf die österreichischen Deutschen zulässig sein muß. Daß aber dieser Schluß nicht gezogen, vielmehr der jetzt von einer österreichischen Regierungspartei mißachtete Grundsatz der Nichtem-

mischung in innere Verhältnisse anderer Mächte unverbrüchlich festgehalten wird, liegt noch mehr im Interesse der österreichisch-ungarischen Monarchie mit ihrem bunten Völkergemisch, wie des einigen Deutschen Reiches. Zudem die deutsche Regierung sich angefangen einer mißbräuchlichen parlamentarischen Anwendung des Nationalitätsprinzips auf den Boden des wohlbewährten und für die Ruhe der Völker heilsamen Grundgesetzes der Nichteinmischung stellt, kann sie verhindern, daß eine in Galizien verübte bundesfeindliche Behandlung der Polenfrage im Reich als Präzedenzfall für nicht bundesgemäße Erörterungen der Deutschenfrage in Oesterreich bemutet wird. Sie leistet damit der österreichischen Regierung einen Dienst, der in unserer Zeit doppelt werthvoll ist. Fürst Bismarck hat für die übertriebene Empfindlichkeit in der Wahrung der Amtswürde das Wort vom morbus consularis geprägt. Wer heute den Wirrwarr der von früheren Rücksichten mehr und mehr freigewordenen Stimmungen der Völker für und gegeneinander überblickt, könnte sich versucht fühlen, von einem überall grassirenden morbus interventionis zu sprechen. Es ist ein gemeinsames Bedürfnis der deutschen und der österreichisch-ungarischen Regierung, diese Krankheit, deren Symptome auf beiden Seiten, in Cisleithanien aber, wie sich jetzt gezeigt hat, mehr wie bei uns vorhanden sind, zwischen ihren Völkern nicht zum Ausbruch kommen zu lassen.

Am lehrreichsten ist die von der galizischen Polenpartei „einstimmig beschlossene“ Kämpfelei des Fürsten Czartoryski gegen eine verbündete Großmacht als Beweis für die kräftige Entwicklung des Polenthums unter dem Regime der „galizischen Autonomie“. Es scheint in der That, als ob die Polen den Aufbau eines festen Kerns für das künftige Königreich Polen in Galizien schon so weit vorgeschritten glauben, daß sie unverhüllt ein Mitbestimmungsrecht in den Angelegenheiten der polnischen Unterthanen anderer Länder in Anspruch nehmen dürfen. Aber selbst innerhalb Cisleithaniens können sie ihr Ziel doch nicht erreichen, ohne Oesterreich zu zertrümmern. Durch die jüngste Kraftprobe des Polonismus in Galizien wird näher und schärfer der österreichische Staatsgedanke und die deutsche Dynastie, die diesen vertritt, bedroht, als Preußen oder das Reich. Würden die deutschen Parteien Oesterreichs sich in analoger Weise international bethätigen, so entgingen sie wohl kaum der Beachtung des Schwerraths.

Das „Kleine Journal“ läßt sich aus Lemberg durch eine „Privatdepesche“ und „aus maßgebenden Polenkreisen“ versichern,

„daß eine fortgesetzte Brückung der Polen seitens der preußischen Regierung die politischen und wirtschaftlichen Interessen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns auf's schwerste schädigen und daß, falls die preußische Regierung nicht freiwillig einlenkt, die Polenfrage zu den folgenschwersten Komplikationen zwischen Deutschland und Oesterreich führen müsse.“

Hierzu schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Das ist eine lächerliche Prahlerei, und deutsche Blätter sollten sich schämen, der Verbreitung solcher durchsichtigen polnischen Tendenzlügen ohne Widerrede ihre Spalten zu öffnen.“

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 8. Januar.

(Telegraphischer Bericht.)

Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 Min. mit den besten Wünschen für die Arbeit im neuen Jahre.

Es folgt eine große Reihe geschäftlicher Mittheilungen, dann die erste Berathung des Reichshaushaltsetats für 1902 in Verbindung mit der ersten Berathung des Etats für die Schutzgebiete.

Aus dem Naturalienkabinet zu Karlsruhe.

Die neue Aufstellung von Insektenausstellungen von Professor Dr. D. Näglin (in der Frankf. Ztg.)

Die Neuzeit stellt an öffentliche Sammlungen von Naturalien in Bezug auf das Was und Wie der Aufstellung ganz andere Forderungen, als es ebendies in den Naturalienkabinetten der älteren Zeit üblich war, wo in schwer zugänglichen, schlecht beleuchteten, vollgepfropften Schränken eine monotone Menge von Naturalien ohne Ruhe- und Haltpunkte für das leibliche und geistige Auge zusammengestellt und häufig genug mit schwer leserlichen und nur in lateinischer Sprache verfaßten Etiquetten bezeichnet worden war.

Den Forderungen unserer Zeit entsprechend wurde auch bei der hiesigen Neuaufstellung der Insektenausstellungen verfahren. Die leitenden Grundprinzipien waren Deutlichkeit und Schönheit der Aufstellung nach der formalen, Klarheit der Darbietung unter Sondern der Gesichtspunkte und Rücksichtnahme auf didaktische und praktische Bedürfnisse des Publikums nach der inhaltlichen Seite.

In ersterem Sinne ist es bemerkenswerth, daß in Karlsruhe durch Anwendung drehbarer Sammlungsgehäuse aus Eisenkonstruktion der Versuch zur Erreichung des Zweckes gemacht wurde, jedes zu zeigende Objekt in bester Beleuchtung und in jeder gewünschten Richtung und Entfernung für das schauende Auge des Besuchers zu bringen. Die Erfüllung dieses Zweckes wurde dadurch ermöglicht, daß zu jedem drehbaren Gehäus ein zweifacher Aufsatz beigegeben wurde, so daß der Besucher sich in die feiner Größe und der Beobachtungsstelle entsprechende Gesichtshöhe und Entfernung stellen oder sehen und durch Drehung des Sammlungsgehäuses das zu suchende Objekt in das beste Licht einstellen kann.

Die drehbaren Gehäuse erfüllen auch noch zwei andere Zwecke: sie ersetzen wie keine andere Methode Raum und, damit zusammenhängend: die vorhandenen Lichtquellen werden durch sie möglichst wenig verpersert. Jedes der drehbaren Gehäuse ist achteckig, hat 4 Ecken übereinander, so daß es Platz zur Aufnahme von 32 Insektenrahmen bietet. Ein zweites formales

Staatssekretär Febr. v. Thielmann fährt aus: Als er im verfloffenen Jahre die Finanzlage nicht günstig darstellen konnte, sei er vielfach der Schwarzmalerei beschuldigt worden. Zu seinem Bedauern habe er damals Recht gehabt. Die Verhältnisse gestalteten sich sogar noch ungünstiger. Der Aufschwung der letzten Jahre und des verfloffenen Jahrhunderts hat einer Depression Platz gemacht, welche die Reichsfinanzen nicht unberührt gelassen hat. Darauf müßte bei der Aufstellung des neuen Etats Rücksicht genommen werden. Sie werden den von uns in dieser Hinsicht befolgten Grundsätzen Ihre Anerkennung nicht verweigern können. Die Einzelstaaten können eine Erhöhung der Matrikularbeiträge nicht mehr vertragen und haben schwer an der Regelung ihrer eigenen Finanzen zu arbeiten. Am schlimmsten steht es in dieser Beziehung mit den kleinen Thüringischen Staaten.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 8. Januar.

Heute Vormittag 10 Uhr empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den Vize-Oberzeremonienmeister Grafen von Berckheim, welcher sich zu den neuen Funktionen meldete. Danach ertheilte Seine königliche Hoheit der Großherzog bis 2 Uhr Nachmittags folgenden Personen Audienz: dem Geheimen Rath Dr. Schell, früherer Professor an der Technischen Hochschule, dem Direktor der Akademie der bildenden Künste Professor Dill, den Professoren an der Technischen Hochschule Dr. Le Blanc und Benoit, dem Regierungsrath Maier beim Gewerbeamt, dem Bahnbauinspektor Schwarzmann bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, dem Finanzassessor Sammet beim Finanzministerium, dem Revisionsvorstand beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts Vossert, dem Revisor Bette bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, dem Obertelegraphensekretär Hoechstetter, dem Oberpostdirektionssekretär Jaed, dem Oberpostassistenten Ehrhardt, dem Obertelegraphensekretär Eschment und dem Oberpostsekretär Fuchs, sämtlich in Karlsruhe, dem Amtsgerichtsdirektor Ribstein in Heidelberg, dem königlich württembergischen Konful Oberhammer in München und dem Gymnasialprofessor Dr. Zimmerer in Ludwigs-hafen, dem Medizinalrath Dr. Vulpinus in Heidelberg, dem evangelischen Pfarrer und Dekan Haug in Kehl, dem evangelischen Pfarrer Drolling in Spöck, dem katholischen Pfarrer Schweiger in Ortenberg, dem Regierungsbaumeister Luce in Mannheim, dem Architekten Thomas in Heidelberg und dem Gewerbelehrer Duffner in Emmendingen. Dazwischen empfing Seine königliche Hoheit den kommandirenden General des 14. Armeekorps General der Kavallerie und Generaladjutanten von Wilton.

Den Nachmittag verwendete Seine königliche Hoheit zur Arbeit und hörte sodann den Vortrag des Legationsraths Dr. Seh.

Seine königliche Hoheit Prinz Wilhelm von Schweden wird die nächsten Herrschaften morgen verlassen, um nach Stockholm heimzukehren.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Wertmeister Hermann Gahner bei Großh. Hofbauamt zum Hofbaukontrolleur zu ernennen.

Ueber den Umfang des Weihnachts- und Neujahrsverkehrs bei den Postämtern der Stadt Karlsruhe gehen uns folgende Mittheilungen zu.

In der Zeit vom 16. bis 24. Dezember sind an Päcksendungen eingeliefert worden 30 608 Stück (gegen 27 483 Stück im Jahre 1900) und in den Tagen vom 19. bis 25. Dezember zur Befreiung und Abholung eingegangen 28 949 Stück (gegen 27 800 Stück im Vorjahre).

Im Neujahrsverkehr sind bei den hiesigen Postämtern in der Zeit vom 27. Dezember Mittags bis 31. Dezember Abends an Freimarken, Postkarten und Kartenbriefen im Ganzen 728 966 Stück (gegen 708 990 Stück im Vorjahre) verkauft worden, darunter 127 507 Freimarken zu 2 Pf., 296 046 zu 3 Pf., 162 048 zu 5 Pf., 84 701 zu 10 Pf., 8205 Postkarten zu 2 Pf., 23 553 zu 5 Pf. und 434 Kartenbriefe. Auf die Zeit vom 30. Dezember Mittags bis 31. Dezember Abends entfallen von der oben genannten Gesamtzahl 332 774 Stück (gegen 336 815 Stück im Vorjahre). (Aus dem Rückgang gegen das Vorjahr ist zu entnehmen, daß sich beim Publikum mit der Zeit die vom postalischen Standpunkte aus dankewürdige Gepflogenheit herausbildet, die zu Neujahr benötigten Briefmarken nicht erst in letzter Stunde einzukaufen.)

(Das IV. Künstlerkonzert), welches gestern Abend im großen Museumsaal stattfand, erneuerte uns die Bekanntschaft mit dem berühmten Violinvirtuosen Emile Saurer, der unter den Gästen in den von Otto Dessoff Ende der 70er Jahre geleiteten Abonnementskonzerten des Gr. Hoforchesters stets als einer der gelehrtesten bewillkommener wurde. Sind seitdem auch viele Jahre dahingegangen, auf der Geige blieb dem trefflichen Künstler die voll erblühte Jugendfrische unberührt vom Zahn der Zeit erhalten. Die ausgearbeiteten Vorträge (Violin-konzert A-moll von Beethoven, Valsecaprice und Scherzo von Spohr, sowie drei eigene Kompositionen, Souvenir, Marzetta und Farfalla) boten dem Künstler Gelegenheit, seine glänzende Virtuosität noch allen Seiten hin auf's Vortheilhafteste leuchtend zu lassen. Das warm belebte, an sein musikalischen Nuancen reiche, technisch unfehlbar und tadelloser laubere Spiel, nicht minder aber die Leichtigkeit und Eleganz der Bogenführung erzeugten große und gerechte Bewunderung. Die enthusiastischen Hörer erboten sich am Schluß des Konzertes noch eine Zugabe, welche der Künstler in liebenswürdiger Weise gewährte. Die Liedervorträge des Fräulein Dna von der Hye vom Hoftheater in Mannheim schienen wohl anzuippen; doch eignen sich Art und Weise im Vortrag der stimmlich gut ausgearbeiteten Sängerin wohl nur für eine erfolgreiche Thätigkeit im Soubrettenfach. Die in der Musikschule der Kunst schwerwiegenden Vorträge von Brahms und Richard Strauß betragen keinerlei theatralischen Aufputz, sondern erfordern durchaus ersten und gediegene Gesinnung und besondere Begabung, sowie ernstes Studium. Fräulein Erka v. Binzer, Pianistin aus München gefiel uns besser im Accompaniment; ihre Solovorträge trugen noch nicht den Stempel der Reife. Der aus dem Lager der Firma P. Maurer entlehnte, wundervolle Veranzugel erzeugte durch edle Weichheit und auch Kraft und Fülle des Tones allgemeine Bewunderung.

(Aus dem Polizeibericht.) Ein Wirth aus der Oststadt übergab am 2. d. M. einem Händler aus Stuttgart, der in der Markgrafenstraße wohnte, 40 M. in 5 und 10 Pfennigstücken, welche er gegen Großgeld umzuwechseln wollte. Er hat bis jetzt vergeblich auf die Rückkunft des Händlers gewartet. — Aus einem verlassenen Wohnzimmer in der Kapellenstraße sind am 2. d. M. Abends, mittelst Nachschlüssel, Gegenstände im Gesamtwert von 65 M. gestohlen worden. — Heute Vormittag wurden aus zwei verlassenen Mansardenstuben in der Friedenstraße, zu denen die Schlüssel aber für Jedermann zugänglich waren, einem Dienstmädchen 47 M. in baar und dem andern eine goldene Brosche gestohlen. — Verhaftet wurden: ein Klavier aus Hohenheim, der vom Amtsgericht Döringen behufs Strafverfolgung steuerrichtlich verfolgt wird und ein hiesiger Dienstmann, weil er einer Ladung zum Strafvolzug keine Folge leistete.

(Aus der Sitzung der Strafkammer II vom 4. Januar.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Weizel. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Schlimm. — Der Kaufmann Ludwig Jakob Schilde aus Erlangen, der früher bei der Firma Louis Hirschberg in Pforzheim als Detailhändler angestellt war, unterzeichnet vom 1. September 1900 bis 16. Juli v. J. Waaren im Werthe von 265 M. 96 Pf., die ihm anvertraut worden waren, und den für die genannte Firma vereinnahmten Geldbetrag von 180 M. 47 Pf. Einen Theil der veruntreuten Waaren ließ Schilde durch den Tapezier Otto Friedrich Baith und den Kasser Adolf Sieck, beide in Pforzheim, abgeben, die für ihre Mithilfe einen gewissen Betrag des Erlöses bekamen. Wegen Unterschlagung wurde Schilde zu 6 Monaten 2 Tagen Gefängnis, abzüglich 5 Monate und 2 Tage Untersuchungshaft, und wegen Hehlerei Weitz zu 2 Wochen Gefängnis und Rest zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Der Gerichtshof traf des Weiteren folgende Entscheidungen: Polizeuse Barbara Feiler geb. Bauer aus Eisingen wegen Urkundenfälschung 3 Wochen Gefängnis; Maurer Emil Schmitz aus Eisingen wegen Körperverletzung 4 Wochen Gefängnis; Fuhrrecht Karl Jakob Stolpp aus Marbach, zuletzt in Vertzen, wegen Diebstahls 4 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft; Willibald Fleisemann aus Teisbach, Marzenerpöler in Pforzheim, wegen fahrlässiger Körperverletzung 1 Woche Gefängnis; Josef Christoph Glent aus Semsheim, Diensthof in Pforzheim, wegen fahrlässiger Körperverletzung 4 Tage Gefängnis; Postbote Leopold Bollmer aus Dietlingen, wohnhaft in Pforzheim, wegen Urkundenfälschung und Amtsunter-

breitung dieser Thiere gewahren, sondern auch zeigen sollen, in welchen Formen die Vertreter unserer heimischen Insekten in anderen Ländern und besonders in den Tropen erscheinen. Diese fremden Vertreter sind gleichfalls für jedes Gebiet in der Reihenfolge der Familien jeder Ordnung zur Darstellung gebracht worden.

Unter der Bezeichnung „Theoretische Insektenausstellungen I und II“ folgen zwei weitere Gestelle mit allerlei Darstellungen zur Verdeutlichung von Abstraktionen. Es werden darin allgemeine Erkenntnisse und Gesetzmäßigkeiten erläutert. Unter anderem der Zusammenhang zwischen Größe und Nahrung, zwischen Flugweise und Färbung, Nahrung und Färbung und Zeichnung, zwischen Flugzeit und Färbung, die Beziehungen von Farbe und Zeichnung zur Umgebung, die Anpassungen der sympathischen Färbung und Zeichnung, der Mimikrien von Pflanzen und Thieren, die Warnfärbungen und Bewaffnungen, die Verschiedenheiten der Geschlechter, die Verschiedenheiten infolge Saisonformen, sowie Ueberzügen von Körpertheilen, wie der Arbeitstheilung bei sozialen Insekten, die verschiedenen Fühler und Beinformen.

Das in diesen Rahmen Darzustellende ist auf befonderen größeren Etiquetten soweit erklärt, daß jeder Besucher sich ohne Führer in die dargestellten Dinge einarbeiten und auf diese Weise Belehrung finden kann. In einer längeren Serie von Rahmen ist ferner versucht worden, die Beziehungen des Vorkommens der heimischen Schmetterlinge, sowohl allgemein nach den Landesgegebenen, als speziell nach den verschiedenen Bodenarten, nach Höhenlagen und Vegetationsformen zur Darstellung zu bringen.

Besonderes Gewicht ist sodann auf die Darstellung des Lebens der Insekten durch Aufstellung biologischer Kollektionen gelegt worden, ebenjohnd mit dem Besuch der das Leben einzelner Insektenarten und deren individuelle Entwicklung vom Ei bis zum fortpflanzungsfähigen Zustande vorzuführen, als auch zur Befriedigung rein praktischer Bedürfnisse durch Belehrungen über Leben und Entwicklung der wichtigsten Insekten der Land- und Forstwirtschaft, des Garteis und des Hauses.

Moment, die Schönheit der Aufstellung, hat mögliche Berücksichtigung erfahren. Für die Etiquetten wurde ein ganz grauer Grundton des Papiers gewählt, auf welchem möglichst viele Farbtöne, auch die weißlichen, zu voller Geltung gelangen; die Schrift selbst wurde deutlich und schön hergeleitet; die zur Unterscheidung der verschiedenen Kategorien des Systems gewählten Unterscheidungen der Größe, Färbung und Schrift der Etiquetten sind in möglichst zarten Uebergängen dargestellt worden. Auch auf Reinlichkeit und Genauigkeit der Anordnung in den Rahmen ist große Sorgfalt verwendet worden, so daß der Eindruck auf das Auge, sowohl im Einzelnen, wie im Gesamten ein wohlthuender und befriedigender ist. Desgleichen wurden die Neuherstellungen im Saale der Stimmung des Ganzen angepaßt.

Für den Inhalt des Dargebotenen sind gleichfalls feste leitende Grundzüge maßgebend gewesen: Auch das geistige Auge des Besuchers hat formale Bedürfnisse. Diesen wurde durch Klassifizieren und Sondern nach verschiedenen Gesichtspunkten Genüge geleistet. Die Anordnung des Inhalts der Sammlungen ist die nachfolgende: In 2 Gestellen mit zusammen 64 Rahmen ist eine systematisch geordnete Zusammenstellung aller Insektenordnungen gegeben worden, wobei, dem Charakter einer öffentlichen Schauausstellung entsprechend, das Einzige, welches nur dem gut bewaffneten Auge zugänglich ist, in möglichst enge Schranken gezwungen und das Häufigere gegenüber dem Selteneren vorgezogen worden ist. Wo beide Geschlechter verschieden, fanden beide Vertretung, ebenso Ober- und Unterseite, wo beide wesentlich differieren. Nur heimische Arten sind aufgeführt worden. Diese systematische Kollektion ist eingeleitet durch der ersten Rahmen, in welchem das frühere und neuere System der Insekten nach Ordnungen durch einzelne Repräsentanten dargestellt ist und für die folgenden Rahmen die Disposition der Reihenfolge liefert. Jeder Rahmen besitzt unten links in der Ecke eine Etiquette mit der Nummer der Reihenfolge und kurzer Inhaltsangabe. An die Kollektion der heimischen Insekten schließen sich in zwei Gestellen typische Vertreter ausländischer Insekten (bis jetzt nur Schmetterlinge und Käfer) an, die, geordnet nach größeren Vorkommensgebieten nicht nur einen Einblick in die geographische

Schlagung 5 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Unterfuchungshaft; Tagelöhner Jakob Wald aus Unterwiesheim, wohnhaft in Springen, wegen schwerer Körperverletzung 6 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Unterfuchungshaft.

Meine Nachrichten aus Baden. Die Einwohnerzahl Mannheims betrug am 1. Januar d. J. 146 500 Seelen. Dies bedeutet ein Wachstum um 5050 Personen. — Mitte des Monats wird in Oberriedenthal Herr Kirchenrechner Valentin Schneckler und seine Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Zugleich wird dessen Tochter die Silberne und die Enkelin die grüne Hochzeit begehen. — Auf dem Gipfel des Lehenberges (Nnt Wiesloch), welcher die Rheinebene weithin beherrscht, wird eine Kapelle errichtet. Der Bau, ein romanischer Rundbau, wird im Frühjahr begonnen und kommt auf 11 000 M. zu stehen. — Am 4. d. M. wurde der seit Ehlweilerabend vermählte Georg Haas aus Oberlanda in der Nähe des Ortes an einem Tannenstammchen erhängt aufgefunden. Motiv der That ist unbekannt. — Die Liebesstragödie in Forzheim am vergangenen Freitag hat nunmehr auch ihr zweites Opfer gefordert. Die schwer verletzte Mettenmacherin Elise Nepple ist gestern früh ebenfalls im Krankenhaus gestorben. — Das 20 Jahre alte Dienstmädchen D. aus Nottensberg, welches vorgehen durch Sturz durch ein Glasdach in der Parkstraße zu Freiburg verunglückt, ist nunmehr ihren Verletzungen erlegen. — Am letzten Samstag geriet in einem unbeachteten Augenblick das zwei Jahre alte Söhnchen des Glasers Fall in Haslach in eine Kalkgrube und erstickte. — Aus Konstanz wird gemeldet: Im Alter von 72 Jahren starb der älteste Jünger Gutenberg's in hiesiger Stadt, Herr Ignaz Wurflein, der 40 Jahre lang in der Druckerei Reuß und Sita bezw. Ramon beschäftigt war. — In der Nacht vom 5. auf 6. d. M. brach im älteren königlichen Hause am Bodanplatz Feuer aus, welches den Dachstuhl des Hauses in Flammen setzte und auch auf das Nachbarhaus übergriff. Beide Häuser haben von Feuer und Wasser stark gelitten. Der Brandstiftung verdächtig wurde der Kohlenarbeiter Leuthi verhaftet. — Der Wegereburche Heinrich Böller in Mannheim verfuhrte nach dem Volksbericht heute früh der Ehefrau Theodor König, die er mit seiner Verlobten verwechselte, einen Stich mit einem Wegerebmesser zu verfehlen und schnitt ihr dabei in die Hand. Dann brachte er sich in seiner Wohnung einen Schnitt in den Hals bei. Er wurde schwer verletzt in's Krankenhaus gebracht.

Badischer Landtag.

17. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer
am Mittwoch den 8. Januar 1902.
(Vorläufiger Bericht.)

Am Regierungstisch: Präsident des Ministeriums des Innern, Geh. Rath Dr. Schenkel und Ministerialrath Dr. Glodner.

Präsident Glodner eröffnet 11 1/2 Uhr die Sitzung. Nach Verlesung der Einläufe durch den Sekretär berichtet Abg. Birkenmayer über die Wahlen in Engenstodach, Willingen-Neustadt, Karlsruhe-Land, Forzheim-Stadt, Wertheim-Walldürn und Lorrach-Land. Nach kurzer Debatte, an der sich die Abgg. Dr. Blankenhorn, Dreesbach, Wacker beteiligten und kurzer Erklärung des Präsidenten des Ministeriums des Innern, Geh. Rath Dr. Schenkel, werden die Anträge der Abtheilung, die Wahlen mit Ausnahme der Wahl in Lorrach-Land für unbeanstandet, dagegen die Wahl in Lorrach-Land für ungültig zu erklären, angenommen.

Hierauf wird die Ergänzung der Abtheilungen vorgenommen. Auf Antrag des Abg. Wacker wird der Gesekentwurf, betreffend das Wohnungsgeld einer Kommission von 17 Mitgliedern überwiesen.

Schluß der Sitzung 12 1/2 Uhr.
Karlsruhe, 8. Jan. 18. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Freitag, den 10. Januar 1902, Vormittags halb 10 Uhr.
Anliegen neuer Eingaben. Sodann
1. Bildung der Sonderkommission zur Verathung des Gesekentwurfs, das Wohnungsgeld betreffend.
2. Verathung über die geschäftliche Behandlung des Antrags der Abgeordneten Behner und Genossen, die Zulassung von Ordensniederlassungen betreffend. — Drucksache Nr. 5.
3. Verathung des Berichts der Petitionskommission, die Bitte einer Anzahl Einwohner der Gemeinde Oberhausen, Amtsbezirk Emmendingen, um Abänderung des Jagdgesetzes, hier die Freiheit der Gemeinden bei den Jagdverordnungen betreffend. — Drucksache Nr. 30. — Berichterstatter: Abg. Schimidt.

Zu den Vorgängen in Ostasien.

(Telegramme.)

Der Einzug des Kaiserlichen Hofes in Peking.
Peking, 7. Jan. Der Einzug des Hofes in die Verbotene Stadt erfolgte nachmittags 1 1/2 Uhr. Der Kaiser, die Kaiserin-Witwe, Prinz Tschun und die junge Kaiserin wurden in gelben Särfen getragen, eskortirt von einer glänzenden Kavalkade und einer großen Truppenmasse. Die Geleitmannschaften trugen bunte Fahnen und seidene Schirme. Vor der Särfen des Kaisers marschirten Juanichitais Truppen. Die Aus-

In zwei Gestellen sind zunächst die wenigen dem Menschen direkt nützlichen Insekten, wie Honigbiene, Seidenspinner, spanische Fliege und andere aufgeführt. Weitans die meisten Insekten werden dagegen von Schädlingen ausgefüllt. Bei der Anordnung dieser Schädlinge wurden die einzelnen Arten in der Reihenfolge des Systems für jede Pflanze, oder bei polyphagen Insekten für Gruppen von Pflanzen zusammengestellt. Besonders reichhaltig sind die forstlichen Schädlinge zur Darstellung gebracht worden.

In einem großen Geßell im Centrum des Saales sind größere biologische Objekte, die in den Rahmen nicht Platz gefunden hätten, aufgestellt. Hier finden sich Nester sozialer Hymenopteren, von Bienen, Wespen und Ameisen, große prächtige forstlicher Insekten, lebende Wilder, welche das Treiben von allerlei Insekten zur Darstellung bringen, die an Hausabfällen, im Stroh, an Haas, in der Erde leben.

Es braucht wohl nicht erwähnt zu werden, daß auch die neue Karlsruher Insekten-Ausstellung in Anbetracht der enorm artenreichen und mannigfaltigen Insektenfauna und der beschränkten lokalen Hilfsmittel nur ein bescheidenes Bild der unendlich reichen Natur zu geben vermag.

Länder hatten sich oben auf dem Chienmen-Thor versammelt. Der Kaiser und die Kaiserin-Witwe traten in den gleich hinter dem Thor gelegenen Tempel und verbrannten Weihrauch. Beim Verlassen des Tempels verneigte sich die Kaiserin-Witwe vor den Ausländern, dann setzte der Zug den Weg zum Palaste fort. Zu beiden Seiten der eine Meile langen Einzugsstraße knieten chinesische Soldaten.

Peking, 8. Jan. Den Ausländern waren ganz außergewöhnliche Erleichterungen zugestanden, damit sie Zeugen des Einzuges des Hofes sein konnten. Auch der Umstand, daß die Kaiserin-Witwe von der Anwesenheit der Fremden Notiz nahm, wird lebhaft besprochen. Der Geschäftsführer und Oberinspektor der britischen Eisenbahn wurde dem Kaiser auf dem Bahnhof vorgestellt.

Washington, 8. Jan. Es ist in Rußland dreimal zu Schlägereien zwischen Matrosen des amerikanischen Kriegsschiffes „Vicksburg“ und russischen Soldaten gekommen. Ein russischer Soldat wurde, wie es heißt, verwundet. Der russische Gesandte Lessar beklagte sich bei dem amerikanischen Gesandten Conger, welcher das Staatsdepartement von dem Vorfalle in Kenntniß setzte. Der Marineattaché sandte dem Kommandanten der „Vicksburg“ ein Telegramm, in welchem er ihn anweist, Alles aufzuheben, um weitere Streitigkeiten zu verhindern. „Vicksburg“ liegt im Winterquartier im Dock an der Flußmündung und kann vor dem Frühling nicht loskommen.

England und Transvaal.

(Telegramme.)

London, 8. Jan. Nach einem weiteren Telegramm Lord Kitchener's aus Johannesburg vom 6. d. M. sind in der vergangenen Woche 38 Buren getödtet, 9 verwundet und 261 gefangen worden, 72 ergaben sich. General Elliot's Truppen waren ständig mit Dewet's Vorposten in Fühlung, konnten aber, obwohl sie große Entfernungen zurücklegten und Menschen und Thiere nicht schonten, den Feind nicht zu einem allgemeinen Kampfe stellen. Neue Truppentheile sind schleunigst in diese Gegend beordert worden. Oberst Colenbrander durchzog in der Nacht vom 4. auf 5. d. M. den Magatopaf und überfiel bei Tagesanbruch bei Waterloup einen Feldkornet mit seiner Abtheilung. Der Feind verlor 5 Tödtet und 29 Gefangene. Am dieselbe Zeit überfiel ein Theil von Oberst Allenby's Kolonne unter Oberst Williams ein kleines Burenlager am oberen Oliphants und nahm 11 Buren gefangen, darunter einen Feldkornet. — Oberst Klumer besetzte am 3. und 4. d. M. den Feind unter Christian Batha und Oppermann und trieb ihn aus einer Reihe Positionen. Ein Theil von Klumer's Truppen unter Major Valentin, bestehend aus leichter Sommer-Infanterie, erlitt hierbei am 4. d. M. schwere Verluste. 18 Mann sind gefallen, 5 Offiziere und 28 Mann verwundet worden. Die Buren hatten 9 Tödtet.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 8. Jan. Seine Majestät der Kaiser fuhr gestern Abend beim Reichskanzler vor und verweilte längere Zeit bei ihm.

Berlin, 8. Jan. Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Maximilian von Baden stattete gestern dem Reichskanzler einen längeren Besuch ab.

Berlin, 8. Jan. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Nach amtlicher Mittheilung der großbritannischen Regierung müssen alle nach der Kapkolonie und der Kolonie Natal reisenden Personen, die die Ausreise nach dem 1. Januar antreten, mit besonderen Erlaubnißscheinen versehen sein, um in Britisch-Südafrika landen zu können. Die Erlaubnißscheine für Deutsche sind durch Vermittlung der Botschaft in London erhältlich. Die Reisenden müssen im Besitze ausreichender Baarmittel oder einer den Unterhalt sichernden Stellung in Südafrika sein und dürfen nicht aus Südafrika ausgewiesen oder als Hilfsbedürftige heimgeführt sein. Der Erlaubnißschein berechtigt nur zur Landung. Für die Reise in das Innere ist besondere Genehmigung erforderlich. Eine Gewähr, daß solche ohne Weiteres erteilt wird, wird nicht gegeben.

Berlin, 8. Jan. Der „Nationalliberalen Correspondenz“ zufolge ist eine Aenderung in der Art beabsichtigt, in der die Geschäfte der Ansetzungs-Kommission in den Provinzen Posen und Westpreußen geleitet und betrieben werden.

Paris, 8. Jan. Eine offizielle Note bestätigt, daß der zwischen Delcassé und Prinetti stattgehabte Meinungsaustausch über Tripolis sich auf gegenseitige Versicherungen von mehr negativer Natur beschränkte und daß die Frage einer Aenderung des Status quo in Tripolis begreiflicherweise nicht einmal in Betracht gezogen werden konnte.

London, 8. Jan. Sir Edward Grey erklärte gestern in einer Rede in Newcastle, er könne nicht sagen, wie sich die Verhältnisse nach Rosebery's Rede in Westersfield weiter entwickeln würden, da Campbell-Bannerman noch nicht sprach. Wenn aber eine Einigung der Liberalen erreicht werden sollte, müßte dies auf den Grundlagen erfolgen, die Rosebery in seiner Rede kennzeichnete.

Sadig, 8. Jan. Der Kreuzer „Infanta Isabel“ ist nach Tanger in See gegangen mit Instruktionen bezüglich der marokkanischen Frage. Das Panzerschiff „Pelago“ hat Befehl erhalten, nach Genta zu gehen.

Santiago, 8. Jan. Die chilenische Regierung stimmte dem Ersuchen der argentinischen Regierung um Aufklärung bezüglich des vom chilenischen Minister des Aeußern und dem argentinischen Gesandten aufgesetzten Protokolls zu und willigte ein, dasselbe dem Vertrage vom Jahre 1898 unterzuordnen. Auf diese Weise sind alle Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt.

Sidney, 7. Jan. Richter Stephen gab der Verurteilung des Kapitäns des Lloyd-Dampfers „Prinz-Regent Nuitpob“ gegen das Urtheil statt, durch welches der Kapitän wegen Verletzung der zollamtlichen Siegel auf der Fahrt von Melbourne nach Sydney in eine Geldstrafe von 10 Pfund genommen wurde, und erließ eine Verfügung, durch die der Kläger, also die austra-

lische Regierung aufgefordert wird, zu begründen, weshalb die Verurtheilung des Kapitäns nicht aufgehoben werden sollte.

Verschiedenes.

Dr. v. Reidhardt.

Wie die „Alln. Bzg.“ erfährt hat Kaiser Wilhelm dem hessischen Gesandten zu Berlin, Dr. v. Reidhardt ein Handschreiben zustellen lassen, worin er aus Anlaß der 25jährigen Wirkksamkeit des Gesandten am preussischen Hofe Herrn v. Reidhardt mit warmen Worten des Dankes herzlich beglückwünschte und ihm gleichzeitig eine kostbare Bafe übermitteln ließ. Dr. von Reidhardt ist unter den ständig in Berlin lebenden Bundesrathsbevollmächtigten jetzt der Senior, während von den auswärtigen Bundesrathsbevollmächtigten nur der bayerische Finanzminister, Frhr. v. Kiebel, um einige Monate länger dem Bundesrathe angehören dürfte. Gezellen v. Reidhardt, der am 10. November vorigen Jahres sein 70. Lebensjahr vollendet hat, und seit dem Frühjahr 1861 im hessischen Ministerium des Großherzoglichen Hofes und des Aeußern beschäftigt worden war, wurde im Oktober 1872 zum Bundesrathsbevollmächtigten ernannt, welche Stelle er seitdem ununterbrochen innegehabt hat. Vier Jahre darauf im Sommer 1876, wurde er auch zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am preussischen Hofe ernannt, und sein 25jähriges Jubiläum in dieser Stellung hat jetzt der Kaiser demütigt, um dem Gesandten ein Zeichen seines besonderen Wohlwollens zukommen zu lassen. Herr v. Reidhardt erfreut sich namentlich im Bundesrathe eines besonderen Ansehens und des größten Vertrauens. Nicht nur, daß er infolge seiner langen fleißigen Mitarbeit an den Beratungen der Bundesraths-Ausschüsse ganz hervorragend geschäftsfähig ist, er gilt auch für ebenso zuverlässig wie thätig.

(Den Ausbau des Domes zu Meissen) beschloß in seiner Sitzung vom 27. Dezember v. J. die Generalversammlung des „Meißener Dombauvereins“ nach den Plänen des Herrn Oberbaurath Professor C. Schäfer in Karlsruhe. Hierzu wird uns geschrieben: „Der jetzige Dom, ein Prachtwerk ersten Ranges, wurde gegen 1260 begonnen und erst gegen 1500 kamen die Arbeiten an ihm zur Ruhe, ohne indeß ihren Abschluß erreicht zu haben. Neben den nöthigen Ausbesserungsarbeiten handelt es sich deshalb um die Wiederaufschmückung des durch eine verständnißlose, purifizirende Restauration des größten Theils seines alten Schmuckes beraubten Innern, um den Aufbau der zwei Thürme an der Westfacade und eines weiteren, unvollendeten Thurms der Ostfacade. Der malerisch gelegene und weithin die Elbe beherrschende Bau wird nach seiner Vollendung ein Monument ersten Ranges werden, sowohl durch seinen künstlerischen Werth wie durch seine einzig dastehende Lage. Der Name des ausführenden Künstlers, dem auf ähnlichen Arbeitsgebiete u. a. der Ausbau der Jung-St. Peterskirche in Straßburg, des Friedrichsbaues auf dem Schloß zu Heidelberg und der in allerjüngster Zeit vollendeten Stadthürme in Freiburg im Breisgau zu verdanken ist, bürgt für die pietät- und verständnißvolle Beendigung des begrüßenswerthen Unternehmens.“

Berlin, 8. Jan. Die „Nationalzeitung“ meldet, das Befinden Professor Virchow's sei andauernd günstig. Seine Majestät der Kaiser, der Reichskanzler, Kultusminister Studt, die Direktoren der Universität und der Technischen Hochschule ließen Erkundigungen einziehen. Persönlich erschienen der Oberbürgermeister, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langens, Professor Wenzel, sowie zahlreiche Professoren, Aerzte, Studenten und ehemalige Schüler.

Kassel, 8. Jan. (Telegr.) Dem Staatssekretär des Innern ist vom Generalkonful in Sidney die telegraphische Anzeige zugegangen, daß das für die Deutsche Südpolar-Expedition gecharterte Schiff des „Norddeutschen Lloyd“, „Langlin“, Kerguelen am 21. Dezember verlassen hat, nachdem es alle Ladung gelöscht hatte und eine Station in der Observationsbay „Royal Sund“ errichtet worden ist. Alle Stationsmitglieder sind gesund. Auch an Bord des „Langlin“ ist Alles wohl.

Kassel, 8. Jan. (Telegr.) In der heutigen Gläubigerversammlung der Aktiengesellschaft für Treber-Trocknung theilte der Kontursverwalter mit: Bis jetzt seien 1 245 000 M. baar Geld eingegangen. Mit den 769 457 M. betragenden sicheren Ausständen betrage die Masse rund zwei Millionen. Hieron fordert der Kontursverwalter für sich für seine Thätigkeit vom 4. Juli bis 31. Dezember 1901 75 000 M. und die hier wohnhaften Mitglieder des Gläubigerausschusses 50 000 M. Honorar.

B.N. Gernmersheim, 7. Jan. Gestern Abend wollten drei Soldaten aus München den durch die Barrieren abgeperrten Bahnübergang in der Nähe des Bahnhofes überschreiten. In demselben Augenblick brauete der fahrplanmäßige Schnellzug München-Meck heran. Während es zweien gelang, über das Gleis zu kommen, wurde der dritte vom Zuge erfasst und ihm der Kopf vom Kumpfe getrennt.

Paris, 8. Jan. (Telegr.) Der „Figaro“ berichtet, der Ingenieur Duccial habe eine Vorrichtung erfunden mittels derer man ohne Drahtleitung telephoniren könne. Ein gestern auf allerdings kurze Entfernung unternommener Versuch habe günstige Ergebnisse gehabt.

London, 8. Jan. (Telegr.) Die Blattern treten jetzt auch vielfach in der Provinz auf. Die Zunahme der Erkrankungsfälle in London macht die rasche Errichtung eines weiteren Hospitals nothwendig.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 9. Jan. Abt. A. 30. Ab. Vorst. (Kleine Preise.) „Die verunkelte Glode“, deutsches Märchendrama in 5 Akten von Gerhard Hauptmann. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydr. v. 8. Jan. 1902.

Während die tiefe Depression, welche gestern vor der norwegischen Küste gelegen war, nach Lappland abgezogen ist, hat hoher Druck von Westen her bis Westdeutschland herein an Raum gewonnen; hier hat es deshalb aufgeklimmt und die Temperaturen sind etwas gesunken. Im übrigen Deutschland war es am Morgen noch windig und trüb. Theils heiteres, theils nebligtes und etwas kühleres Wetter ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

	Barom.	Therm.	Wind.	Wetter.	Himmel.
Januar					
7. Nachts 9 ^u 11.	767.4	6.4	6.8	88	bedeckt
8. Morgs. 7 ^u 11.	766.9	5.2	5.8	87	
8. Mittags 2 ^u 11.	765.0	6.9	6.0	67	heiter

Höchste Temperatur am 7. Januar: 7.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 4.7.

Niederschlagsmenge des 7. Januar: 0.0 mm.
Wasserstand des Rheins. Magau, 8. Jan.: 4.12 m. gefallen 17 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Karlsruhe den 18. Januar 1902.

Festhalle.

Zum Vortheil der Pensionsanstalt
des Grossh. Hoftheaters.

Gesinde-Ball.

Künstlerische Veranstaltungen aller Art.
Grosse Verloosung.
Die Geheimnisse der Karlsruher Katakomben.
Blumen- und Champagner-Zelte.
Polizei-, Post- und Gesindevermietungs-
Bureau.

Saal- und Galerie-Eröffnung 7 Uhr.
Promenadenkonzert 8—9 Uhr.
Anfang des Balles 9, Ende 2 Uhr.

Eintrittspreise:

Saalkarte 6 Mk. Familienkarte für 4 Personen
20 Mk. Reservierte Balkonplätze 10 Mk.
Eintritt in den Ballsaal nur im Costüm gestattet.
(Fracksteuer 3 Mk.)

Eingang in den Saal durch den Garderobebau rechts
vom Hauptportal, zu den Balkonplätzen auf den neuen
Galerietreppen rechts und links vom Hauptportal.
Der Kartenvorverkauf findet vom 9. Januar ab täglich
von 11 bis 1 Uhr und an Vorstellungstagen Abends
von Beginn der Kasse-Eröffnung bis zu Beginn der
Vorstellung im Foyer des Grossh. Hoftheaters durch
Comitémitglieder statt.

Auswärtige Besucher wollen sich brieflich an das
Ball-Comité, Hoftheater, wenden. Am Ballabend Kasse
in der Festhalle.

Ausserdem liegen Subscriptionsbögen in den Musikalien-
handlungen Doert und Kuntz (O. Laffert's Nachfolger)
auf; auch sind sämtliche Solomitglieder des Grossh.
Hoftheaters bereit, Bestellungen auf Eintrittskarten
entgegenzunehmen.

Ball- und Konzertmusik von der vollständigen Kapelle
des L.-Gr.-Reg. Nr. 109 unter persönlicher Leitung des
Kgl. Musikdirektors A. Böttge.

Das Rauchen ist im Ballsaal sowohl vor wie
nach der Pause strengstens untersagt.

Der Festausschuss.

496.1

Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Soeben erschien:

Hof- und Staats- Handbuch

des

Grossherzogthums Baden
1902.

Preis kart. 9 Mark.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Badische Lokal-Eisenbahnen, Aktien-Gesellschaft.



Bruchsal—Hilsbach—Menzinger—Eisenbahn.

Vom 15. d. M. ab kommen im Verkehr zwischen den Stationen
Bruchsal und Hilsbach Nebenbahn Fahrplänebücher für 30 Fahrten in II.
und III. Wagenklasse zum Preise des zwanzigfachen Betrages der Taxe einer
einfachen Fahrkarte für diese Strecke und betr. Wagenklasse zur Ausgabe.
Nähere Auskunft über die Beförderungsbedingungen erteilen die ge-
nannten Stationen. P497

Karlsruhe, den 7. Januar 1902.

Die Direktion.

Bürgerliche Rechtsstreite.

P.471. Nr. 1042 Pforzheim.
Ueber das Vermögen des Karl Lam-
precht, Schmiedmeister in Pforzheim,
ist heute am 7. Januar 1902, Vor-
mittags 9 Uhr, das Konkursverfahren
eröffnet.

Der Kaufmann Emil Rau hier
wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
5. Februar 1902 bei dem Gerichte
anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem
beidseitigen Gerichte, Zimmer Nr. 19,
zur Beschlussfassung über die Ver-
theilung des erkrankten oder die
Wahl eines anderen Verwalters, sowie
über die Bestellung eines Gläubiger-
ausschusses und eintretenden Falls über die
in § 132 der Konkursordnung bezeich-
neten Gegenstände auf
Mittwoch den 5. Februar 1902,
Vormittags 9 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten
Forderungen auf
Mittwoch den 19. Februar 1902,
Vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse etwas
schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an
den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder
zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt,
von dem Besitze der Sache und von den
Forderungen, für welche sie aus der
Sache abgeforderte Befriedigung in An-
spruch nehmen, dem Konkursverwalter
bis zum 5. Februar 1902 Anzeige
zu machen.

Pforzheim, den 7. Januar 1902.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Vohrer.

P.473. Nr. 201. Durlach.
Das Konkursverfahren über
das Vermögen des Friedrich
Fieder in Durlach betr.
Zur Prüfung der nachträglich ange-
meldeten Forderungen ist Termin anber-
aumt auf
Montag den 3. Februar 1902,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem Groß. Amtsgericht hierseits.
Durlach, den 3. Januar 1902.
Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts:
Frank.

P.472. Nr. 269. Wolfach. In dem
Konkursverfahren über das Vermögen
des Kaufmanns Emil Grüninger
in Wolfach ist infolge eines von dem
Gemeinschuldner gemachten Vorschlags
zu einem Zwangsvergleich Vergleichs-
termin anberaumt auf
Mittwoch den 5. Februar 1902,
Nachmittags 1/4 Uhr,
vor dem Amtsgerichte hier.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der
Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts
zur Einsicht der Beteiligten nieder-
gelegt.
Wolfach, den 7. Januar 1902.
Reich,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

P.474. Nr. 2. Bellingen. In dem
Konkursverfahren über das Ver-
mögen des Kaufmanns Berthold
Schulde Witwe, Viktoria geb. Duffner
in Böhrenbach wurde Schlußtermin auf
Mittwoch, den 29. Januar 1902,
Vormittags 10 Uhr,
vor Groß. Amtsgericht hier bestimmt.
Bellingen, den 3. Januar 1902.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
E. Bernauer.

P.475. Nr. 25033. Bellingen.
In dem Konkursverfahren über das
Vermögen des Schreinermeisters Edwin
Bernhard in Böhrenbach wurde
gemäß § 162 A.D., sowie zur Geneh-
migung des Verkaufs des Grundstücks
Nr. 284 Termin auf
Mittwoch, den 29. Januar 1902,
Vormittags 10 1/2 Uhr,
vor Groß. Amtsgericht hier bestimmt.
Bellingen, den 2. Januar 1902.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
E. Bernauer.

Strafrechtspflege.
Abdang.
P.237.2. Nr. 38407. Bruchsal.
Der am 5. Dezember 1874 zu Zug-
gingen geborene Tagelöhner August
Spühelin, Ersahrefabrikant, zuletzt in
Bruchsal wohnhaft, wird beschuldigt,
als Ersahrefabrikant ohne Erlaubnis der
Militärbehörde, d. i. des Königl. Be-
zirkskommandos Bruchsal, und ohne der-

selben hiervon Anzeige zu machen,
ausgewandert zu sein;
Übertretung des § 360 Biff. 3 des
R.St.G.B.

Derselbe wird auf Anordnung des
biefigen Gerichts auf
Mittwoch den 19. Februar 1902,
Vormittags 8 Uhr,
vor das Groß. Schöffengericht Bruchsal
geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird
der Genannte auf Grund der nach
§ 472 St.P.O. von dem Königl. Be-
zirkskommando Bruchsal ausgestellten
Erklärung verurteilt werden.
Bruchsal, den 27. Dezember 1901.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Steinmann.

P.470. Karlsruhe.
**Südwestdeutscher
Eisenbahn-Verband.**

Die an der Strecke Freiburg i. Br.—
Neustadt i. Schw. gelegene Haltestelle
Hilgledersbach, die am 2. Januar 1902
für den Wagenladungsverkehr derjen-
igen Firmen, die mit ihr durch Gleis-
anschluß verbunden sind, eröffnet wurde,
wird mit Gültigkeit vom 10. Januar
1902 in die Tarifhefte 4, 6, 7, und 8
des Südwestdeutschen Verbands-Güter-
tarifs, sowie in den Saaroblastentarif 5
einbezogen.

Ueber die Höhe der Frachttarife geben
die Verbandsstationen Auskunft.
Karlsruhe, den 5. Januar 1902.

Namens der beteiligten Verwaltungen:
Groß. Generaldirektion
der Badischen Staatsbahnen.

P.489. Karlsruhe.
**Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen**

Die neue Güterstation Basel St.
Johann S.B. (Schweiz Bundes-
bahnen) ist am 2. Januar 1902 für
den Frachtabverkehr — unter Aus-
schluß von Gütern — eröffnet worden.

Die im Gütertarif Basel S.B. (neu
Basel S.B.) — Badische Sta-
tionen und im internen Tarif der
Basler Verbindungsbahn für Basel
S.B. (neu S.B.) vorgezeichneten
Frachttarife finden auch für den Ver-
kehr mit Basel St. Johann S.B.
bei Beförderung über die Basler Ver-
bindungsbahn Anwendung.
Karlsruhe, den 7. Januar 1902.
Generaldirektion.

P.490. Karlsruhe.
**Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**

Mit sofortiger Gültigkeit werden für
den Verkehr zwischen Mannheim In-
dustriebahnhof einerseits und Wertheim
und Würzburg bad. Bahn andererseits
ermäßigte Tarif-Entfernungen einge-
führt.
Nähere Auskunft erteilen die Dienst-
stellen.
Karlsruhe, den 7. Januar 1902.
Groß. Generaldirektion.

**Verdingung eines
Brückenbanes.**

Die Firma Hüßy & Künzi in
Säckingen vergibt folgende Bau-
arbeiten zur Herstellung einer Brücke
über den Mühlgraben beim Orte Würz
(Station der bad. Eisenbahn):
1. Bau der Widerlager
und Herstellung der Wegebauwerke
(33 ebn Bruchstein- und 8 ebn
Quadermauerwerk, 800 ebn Erdbe-
wegung, 270 qm Fahrbahnhöhe, 60 qm
Uferpflaster u. s. w.).
2. Bau des Pfeilers und Aufstellens des
eisenen Ueberbanses mit rund
12 600 kg Fluß- und Gußeisen.
Die Verdingungsunterlagen liegen
auf dem Fabrikbureau der Firma in
Würz, sowie bei der Gr. Wasser- und
Straßenbau-Inspektion in Waldshut
zur Einsicht auf. Angebote sind ver-
schlossen und mit Aufschrift „Angebot
auf Brückenbau“ versehen, längstens
bis Mittwoch, den 29. Januar
1. 3. Vormittags 10 Uhr an die
genannte Firma einzureichen. Zu-
schlagsfrist 14 Tage. P483.1

**Kohlen-
u. Kofelieferung.**

Die Lieferung von 800 000 Kilo
halbfette Stückkohle für den Betrieb
des Groß. Hofelekttrizitäts-Werkes
und von 150 000 Kilo la Ruhr-
Destillationskoke für die Heizungen
im Erbprinzlichen Palais und in
der Groß. Kunsthalle hier pro 1902/03
soll im Wege schriftlichen Angebots
vergeben werden.
Die Lieferungsbedingungen können
bei dem Maschinenmeister des Hof-
elekttrizitäts-Werkes eingesehen werden.
Die Angebote sind verschlossen, post-
frei und mit der Aufschrift „Kohlen-
u. Kofelieferung“ versehen bis
Samstag, den 25. Januar d. J.,
Abends 5 Uhr
bei unterzeichneter Stelle
(Büchel 1 E) einzureichen. P495.1
Karlsruhe, den 7. Januar 1902.
Groß. Hofbauamt.